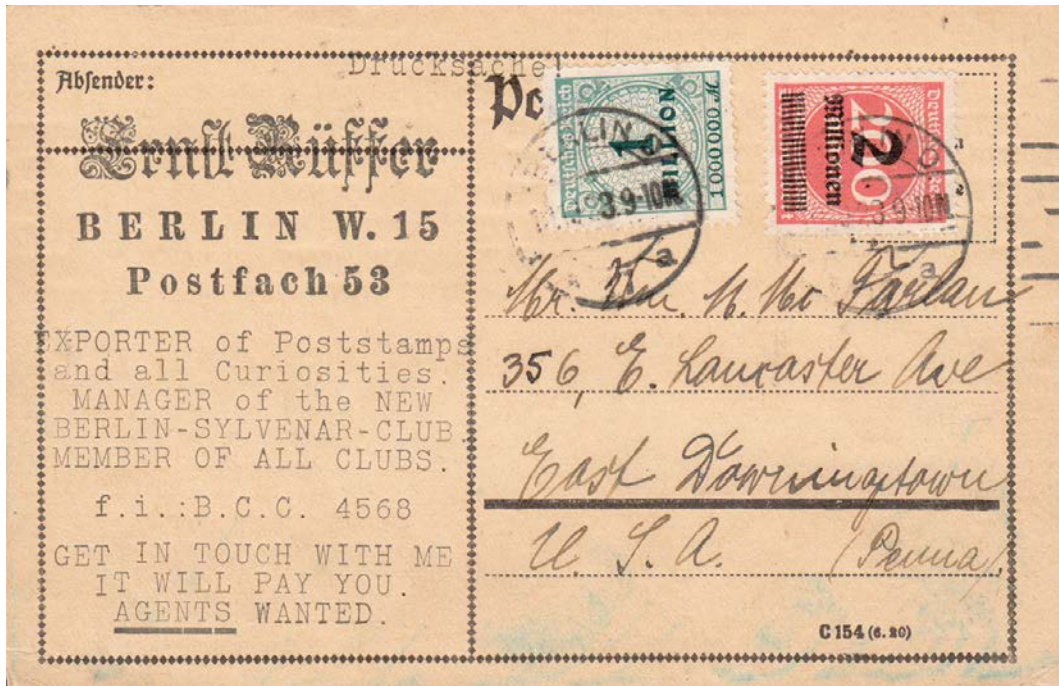


Nun wurde endgültig nur noch mit Millionenbeträgen jongliert.

Die Auslandsdrucksache kostete nun 3 Millionen Mark je 50 Gramm.



Hübsch anzusehen ist dieser Beleg des Hotel Kempinski in Berlin mit Postfreistempel.



Eine Postkarte über die Grenze kostete nun 9 Millionen Mark, nur hatte man dafür nicht immer die passenden Marken zur Hand und behalf sich dann mit 10 Millionen.



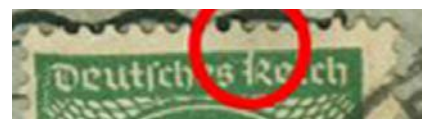
JK

Bei Briefen ins Ausland kosteten die ersten 20 Gramm 15 Millionen Mark, für jede weiteren 20 Gramm waren dann 7,5 Millionen notwendig.



BS

Addiert man die Werte des abgebildeten Briefes, kommt man auf 22,6 statt 22,5 Millionen. Da es keine Marken zu 300.000 Mark gab, wurde diese leichte Überfrankatur in Kauf genommen. Apart auch noch die MiNr. 310 mit dem PF IX.

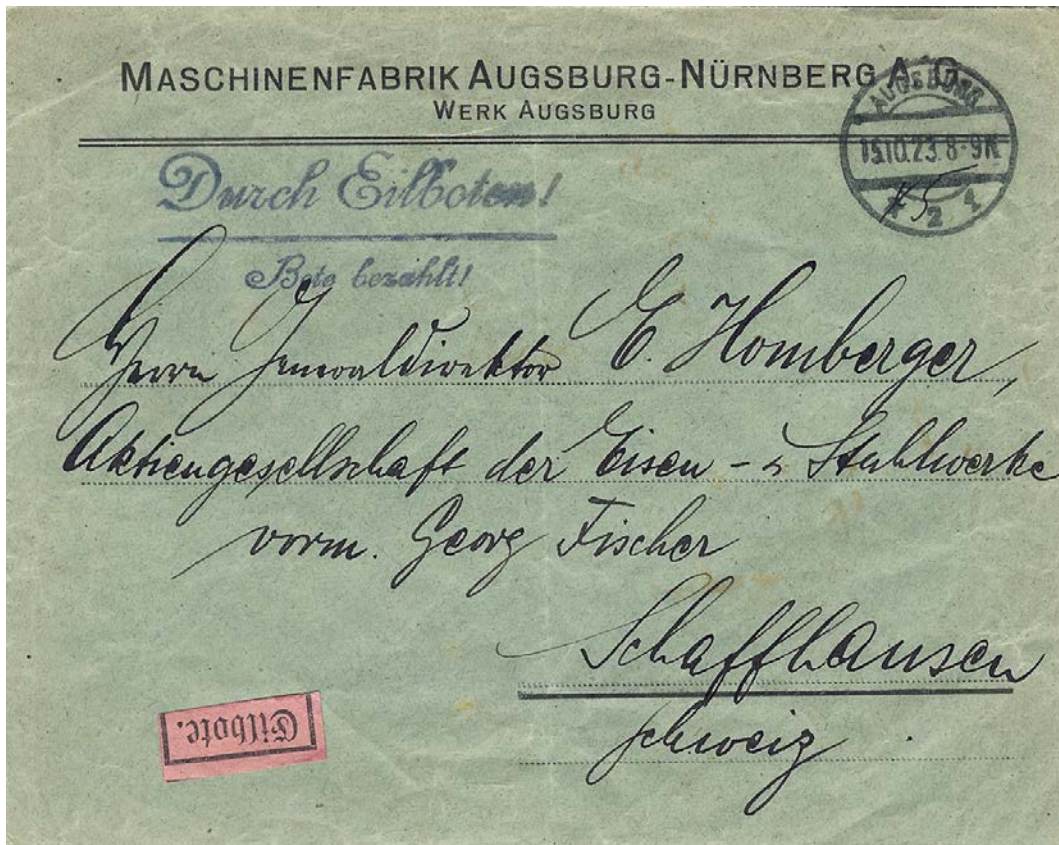


Dass die Überdruckmarke 800 Tausend auf 500 Mark gebraucht und auf Beleg eine große Rarität der Inflationszeit darstellt, ist bekannt. Umso mehr freut es uns, hier nun einen Auslandsbrief mit gleich mehreren dieser Marken vorstellen zu können.

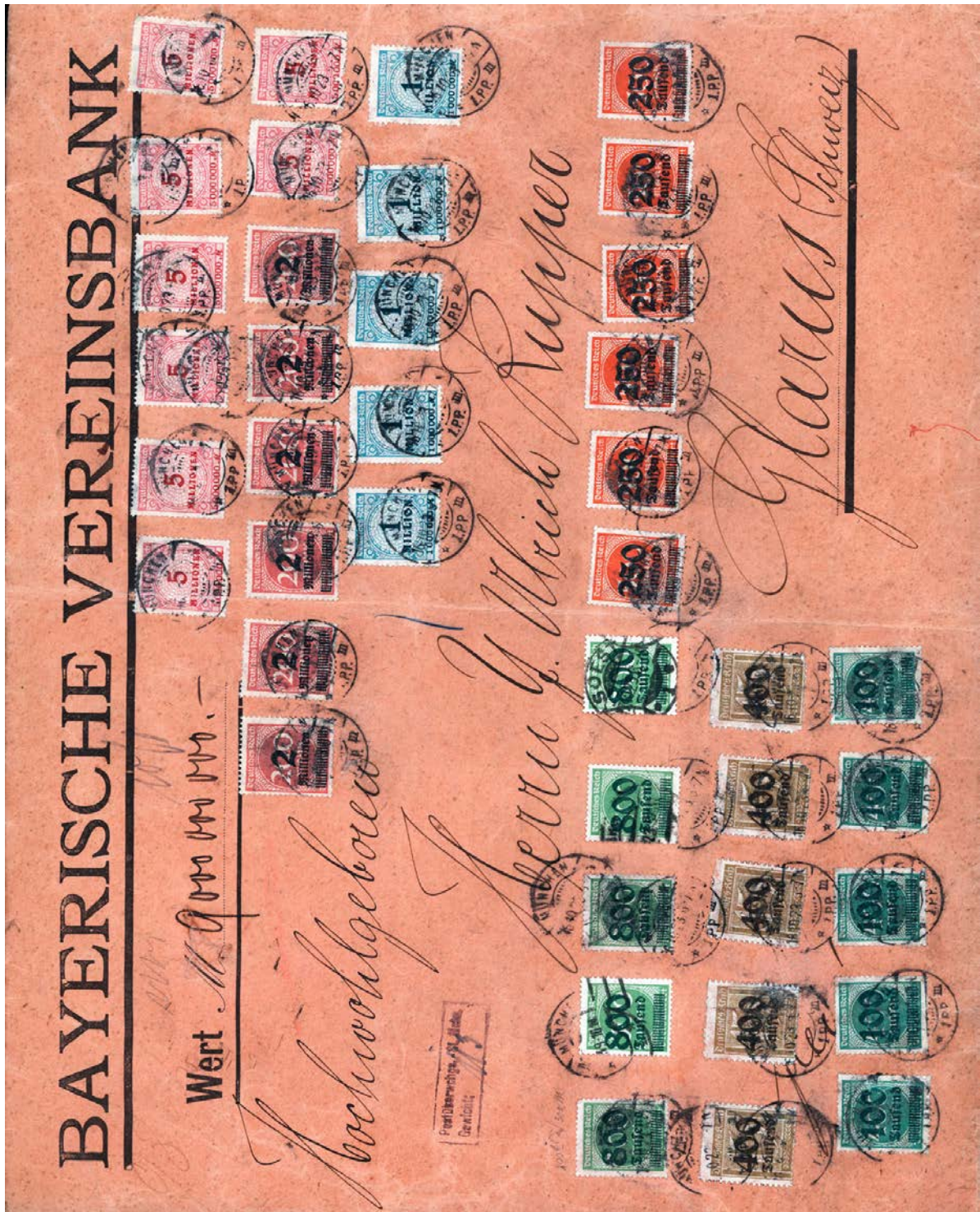


MJ

Hatte es der Brief besonders eilig, kamen zu den 15 Millionen Porto noch weitere 30 Millionen Mark für die Eilzustellung hinzu.

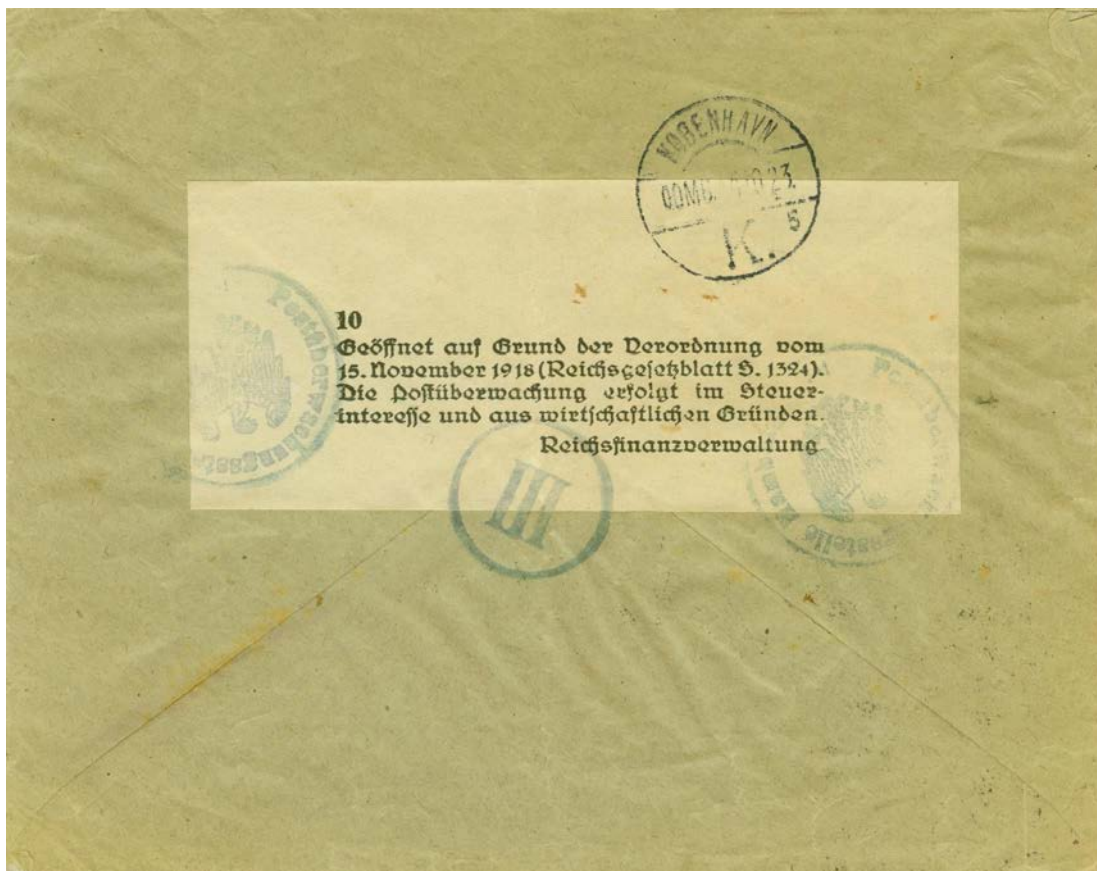


Nun ein Monster an Wertbrief in die Schweiz. Der Beleg ist 33 cm breit und 26,6 cm hoch, hier wegen der besseren Darstellungsmöglichkeit um 90° gedreht.



Drei der 800.000-Tausend-Marken Nr. 304) waren abgelöst und wurden durch andere ersetzt und mit Falz aufgeklebt (die helleren Marken, auch erkennbar an den nicht übereinstimmenden Stempelungen). Vielleicht hat ein früherer Besitzer statt der 304 die 307 vermutet, aber dann hätte er alles Andere als philatelistisches Feingefühl besessen.

Die folgende Barfreimachung stellt etwas ganz Besonderes dar. Nach dem Moser-Handbuch der deutschen Inflationsmarken von 1933 handelt es sich hierbei um den einzigen derartigen Stempel mit Firmenangabe. Damit stellt dieser Beleg eine Toprarität der Inflationszeit dar.



Porto für Auslandsbrief bis 20g = 15 Millionen plus 5 Millionen Einschreibgebühr.

Da für Postsendungen nach Österreich der Inlandtarif galt, reichten hier 5 Millionen Mark.



MK

Briefe höherer Gewichtstufen muss man lange suchen. Hier zunächst ein solcher der 7. Gewichtstufe. Porto für die ersten 20g = 15 Millionen, für jede weiteren 20g dann 7,5 Millionen, was demverklebten Porto von 60 Millionen entspricht.



HM

Aber mit einem Brief der 9. Gewichtstufe kann das noch gesteigert werden.



Auch Warenproben nach dem Ausland findet man nicht allzu häufig. Eigentlich musste für solche Sendungen der Zusatz „Muster ohne Wert“ angebracht werden, aber nach Holland hat man das offenbar nicht so genau genommen.



Nachstehend ein Wertbrief.



Porto (6. Gewichtstufe, 112g) = 52,5 Millionen. Versicherungsgebühr für die ersten 9 Milliarden Mark Wertangabe = 20 Millionen, für jede weitere 9 Milliarden Wertangabe = 15 Millionen. Alles zusammen also 87,5 Millionen. Damit ist der Brief um 0,5 Millionen überfrankiert, was hier aber vernachlässigbar ist.

Ein ganz besonderes Teil stellt die nachstehende Vorderseite einer eingeschriebenen Drucksache dar.



Frankiert wurden insgesamt 109 Millionen Mark. Das Drucksachenporto betrug je 50 Gramm 3 Millionen und die R-Gebühr 5 Millionen. Abzüglich letzterer verbleiben 104 Millionen, dividiert durch 3 ergeben sich 34,67. Mithin handelt es sich um eine Drucksache der 35. Gewichtstufe, die um 1 Million unterfrankiert ist.